

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnanzzeige ober deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

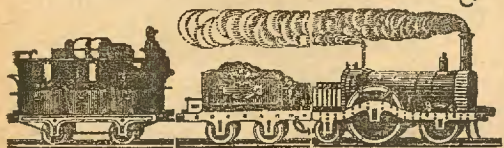
N^o 40.

37. Jahrgang.

Dienstag den 14. März 1876.

Amtliche Bekanntmachungen.

Holz-Verkauf.



Die unterzeichnete Stelle verkauft im öffentlichen Aufstreich am
Dienstag den 21. März
Morgens von 8¹/₂ Uhr an

beim Schwaibheimer Tunnel

- I. 130 Festmeter Rundholzabschnitte bis zu 6 Meter Länge, sowie einiges Brennholz.
- II. 90 Festmeter Rundholz bestehend in 25 ganzen noch neuen Stämmen I. und II. Classe von 17—20 Meter Länge und 30 Stück Abschnitte von 6—14 M. Länge.

Beginn des Verkaufs auf dem Tunnelberge.
Waiblingen, den 11. März 1876.

K. Eisenbahnbauamt.

Waiblingen.

Holzverkauf im Stadtwald.

Am nächsten

Donnerstag den 16. d. M.

wird mit dem Verkauf folgenden Brennholzes im Stadtwald „Sundelsbacherwand“ begonnen:

15 Raummeter Scheiter,
193 „ „ Prügel,
8075 Wellen meist schön buchene Holz.

Versammlung präzis Vormittags 8¹/₂ Uhr beim Waldbgarten.

Die Abfuhr ist ganz günstig.

Den 13. März 1876.

Stadtschultheißenamt.



Waiblingen.

Für den **Schulhausbau** in der Gemeinde Weiler, Oberamts Weinsberg sind in der Diocese folgende Kirchenopfer gefallen: in Waiblingen 28 M. 12 Pf., Beinstein 11 M. 79 Pf., Birkmannsweiler 5 M. 20, Bittensfeld 3 M. 6, Buoch 2 M. 65, Endersbach 10 M. 20, Großheppach 12 M. 64, Hegnach 4 M. 52, Hertmannsweiler 7 M., Hochberg 1 M. 30, Hochdorf 2 M. 36, Hohenacker 2 M. 65, Korb 7 M. 60, Neckarrens 4 M., Neustadt 3 M. 50, Oppelsbohm 6 M., Schwaibheim 5 M. 20, Strümpfelbach 14 M. 30, Winnenden 21 M. 55. Zusammen 153 M. 64 Pf., was mit herzlichem Dank und Segenswunsch hiemit bekannt gemacht wird.

K. Dekanatamt.

Bücher.

Großheppach. Mehl-Gesuch.

Für hiesige Gemeinde-Angehörige sollen ca. 200 Ctr. Mehl Nro. 4 angekauft werden.

Lieferungslustige wollen Offerte und Muster einsenden. Lieferzeit ca. 3 Wochen.

Schultheißenamt.

Hoch.

Großheppach.

Johannes Raible, Wagner hier, reist demnächst nach Amerika. Etwaige Ansprüche an denselben sind binnen 8 Tagen hieher anzuzeigen.

Schultheißenamt.

Hoch.

Revier Hohengehren.

Holz-Verkauf.

Dienstag den 21. März,
aus Aolswiese (Gläserhalbe)
bei Winterbach:



Rm.: 238 buchene Scheiter, 41 Anbruch, 1 birleene Scheiter, 2 dto. Prügel 3 erlene Scheiter, 3 dto. Prügel, 330 buchene Well-

len, 23 Rm. Stockholz im Boden.
Um 9 Uhr am Espenthor.

Waiblingen.

Holz-Verkauf.

Nächsten Mittwoch wird das Ausputzholz von städtischen Obstbäumen verkauft.

Zusammenkunft auf dem Wafen Nachmittags 1 Uhr.

Den 11. März 1876.

Stadtschultheißenamt.



Waiblingen.

Aufforderung zur Kapital-, Dienst-Einkommens- und Korporationssteuer-Zahlung.

Diejenige, welche ihre Steuer noch vollständig schuldig sind, werden zur sofortigen Bezahlung aufgefordert, andernfalls solche eingeklagt und auf dem Executionswege verfolgt werden.

Stadtacciseamt.

Winnenden,

Gerichts-Bezirks Waiblingen.

Wahrnis-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Gottlieb Schaal, Rothgerbers hier, kommt am

Donnerstag den 16. März d. J.
von Morgens 9 Uhr an

im Schaalschen Hause zum öffentlichen Verkauf:

einiges Gold und Silber, Bücher, Küchengeräth, Schreinwerk, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, einige Fässer, 2 Eimer Most, 6 Smi Wein;

so dann:

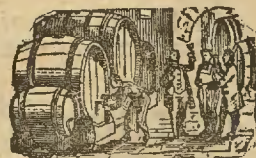
115 Stück halbgegerbte Wildkalbfelle,

150 Stück Wildhäute,

45 Stück halbgegerbte Kalbfelle, Vorrath an Hörnern, Leimleder und Falz Rinden und Thran,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden, den 6. März 1876.



K. Amtsnotariat.
Dinkelacker.

Waiblingen.

Empfehlung.

Frühjahr- & Sommerstoffe,

sowie schwarzen

Mips, Cachemir, Thybet, Alpaca und Orleans

empfehlte billigt.

Friedrich Pfander.

Grumbach.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Mein neu eingerichtetes und best assortirtes Lager in tannenen Schuttwaaren, als

Böden, Bretter, Rahmschenkel, Latten

und dergleichen erlaube ich mir zu geneigter Abnahme hiemit bestens zu empfehlen.

Schöne Waare und billige Preise werden zugesichert.

Achtungsvoll

J. J. Schmid,
Schreiner.

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

errichtet im Jahre 1828.

Nach dem letzten Jahresberichte waren ultimo 1874 bei der Gesellschaft versichert:

35,678 Personen mit einem Capitale von M. 96,013,330.

Bis zum 26. Februar 1876 wurden aufs Neue gezeichnet M. 17,248,242.

Das Gewährleistungs-Capital betrug ultimo 1874 M. 17,767,010.

Seit Gründung der Gesellschaft wurden für 7880 Sterbefälle gezahlt M. 23,950,077.

Die wiederholt ermäßigten Prämien sind fest und äußerst billig und die seit 1872 Versicherten nehmen überdies an

75 Procent des Gewinnes der Gesellschaft Theil ohne zur Leistung von Prämiennachschüssen verpflichtet zu sein.

Jede gewünschte nähere Auskunft wird bereitwilligst ertheilt

durch den General-Agenten
Theodor Walter in Stuttgart,
und durch die Bezirksagenten in:
Waiblingen, Lehrer Elsässer,
Winnenden, Kaufmann Georg Langbein.

(H. 7690)

Gärtnerlehrlings-Gesuch.

In eine der ersten Gärtnereien Stuttgarts wird aus geordneter Familie ein junger Mensch unter ganz günstigen Bedingungen in die Lehre aufzunehmen gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt gerne

G. Zeeb,
Handelsgärtner,
in Waiblingen.

Gebrauchte

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken geeignet, verkaufe billigt

Essinger & Rosengart,
Eisenhandlung, Cannstatt.

Sulzbach.

20 bis 30

Steinbrecher & Steinposirer

finden im Allford oder Taglohn bei gutem Verdienst dauernde Beschäftigung bei

Gebrüder Schaaf & Zeller.

Waiblingen.



Ein Kuhwagen,

mit eisernen Axen samt Zugehör, noch in gutem Zustand, ist billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Stuttgarter Pferdeloose à 1 Mark

sind zu haben bei

Jm. Scheffel.

Waiblingen.

Einen

Rock

und 1 Paar Hosen für einen Confirmanden hat zu verkaufen.

Wilhelm Arnold, Schneider.

Waiblingen.

Lehrlings-Gesuch.

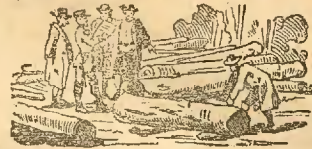
Ein ordentlicher junger Mensch findet unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle bei

Wilhelm Arnold, Schneider.

Nevier Gerabstetten.

Stamm- & Stangenholz-Verkauf.

Mittwoch, Donnerstag und Freitag den 22. 23. & 24. März



aus Rothenrain, Triebschlag, Holzberg, Kehrhan, Königseiche, Rärchenhan,

Namsbach, Rehhalde, Rappennest, Ubelesanne, Frauenhang, Sack und Kohlrain.

1) **Stammholz:**

8 Eichen mit 10 Fm., 1 Buche 0,7 Fm., Fichtenlangholz mit einem Ablass meist unter 14 Cm., III. Cl. 38 Stück 42 Fm., IV. Cl. 998 Stück 402 Fm., V. Cl. 1103 Stück 165 Fm., Sägholz II. Cl. 2 Stück 1,7 Fm., III. Cl. 3 Stück 1,5 Fm., Föhrensägholz I. Cl. 2 Stück 2 Fm., III. Cl. 8 Stück 3,7 Fm.

2) **Stangen (Fichten) Derbholz-Stangen:**

11 und mehr Meter lang, 2266 Stück, 9/11 M. 868 Stück, 7/9 M. 629 Stück, 5/7 M. 170 Stück; **Reißstangen** 7 und mehr Meter lang 604 Stück, 5/7 M. 1375 Stück, 3/5 M. 1135 Stück, bis 3 M. 1250 Stück.

Je um 9 Uhr beim Järgergarten. Der Verkauf beginnt im Rothenrain und wird in obenstehender Reihenfolge fortgesetzt.

Eichen und Buchen kommen am ersten Tag zum Verkauf.

Esslingen.

Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 17. d. M. von Vorm. 11 Uhr an



werden in den Stadtwaldungen Roskopf und Burgstall folgende Stämme

im öffentlichen Aufstreich verkauft:

87 Eichen von 4/11 M. Länge und 18,75 cm. mittl. Durchmesser.

1 Eibe von 3 M. Länge und 22 cm. mittlerem Durchmesser.

7 Fichten von 4/13 M. Länge und 16—28 cm. mittl. Durchmesser.

1 Buche von 2 M. Länge und 24 cm. mittl. Durchmesser.

Zusammenkunft im Schlag Roskopf am Schanbacher Feld.

Den 11. März 1876.

Stadtpflege.

Esslingen.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 16. d. M. von Vorm. 11 Uhr an



werden im Stadtwalde Roskopf im öffentlichen Aufstreich verkauft:

14 Nm. eichene Scheiter, meist zu Kieferholz geeignet.

10 Nm. eichene Prügel.

79 " eichenes Klotzholz.

2 " buchene Prügel.

2 " gemischte Prügel.

5100 gemischte Wellen und

4 Haufen Spachen.

Zusammenkunft im Schlag Roskopf am Schanbacher Feld.

Den 13. März 1876.

Stadtpflege.

Grumbach.
Unterzeichneter empfiehlt sein
reich sortirtes Lager in
Tuch & Buckin
und Sommerstoffen in verschie-
denen Farben und Dessins, mit dem Be-
merken, daß Bestellungen nach Maas schnell
und billig gefertigt werden.
Zahlreichem Besuch entgegengehend
zeichnet Achtungsvoll
Friedrich Mater,
Schneidermstr.



Petroleum-Koch- Apparate, (neueres System.)

Verzinnetes- und *emaille*-Kochge-
schirr, Kaffeebrenner, Treppentische, Kaffee-
mühlen, Salztinnen, Gewürzkästen, Tisch-
glocken sowie sämtliche Küchenartikel zu
äußersten Preisen bei

Hugo Bogel,

56 Friedrichstraße 56,
vis-à-vis Hotel Oberpollinger.

Waiblingen.

Einen

Confirmandenrock

Hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Die Hälfte von 2 1/2 Viertel **Acker** am
Weinsteiner Weg hat zu verpachten.
Letters, Wittwe.

Waiblingen.
30 Ctr. unberegetes
Heu & Stroh
hat zu verkaufen.

Im Bunz.

Waiblingen.

20 Ctr.

Kleeheu

hat zu verkaufen.

Ludwig Seybold.

Waiblingen.

Ein

Logis

hat bis 1. April oder bis Georgii zu ver-
mieten.

Heinrich Kauffmann's Ww.

Waiblingen.



Am letzten Freitag
Abend ist mir ein großer
schwarzer langhaariger

Nezgerhund

zugelaufen. Der Eigenthümer kann den-
selben innerhalb 14 Tagen gegen Einrück-
ungsgebühr und Futtergeld abholen.

Christian Schreiber,
Rothgerber.

Neckar am S.

Einen bereits noch neuen



Reiterwagen

mit sämtlichen Ketten hat billig zu ver-
kaufen

Karl Obergfäll, Schmid.

Ein Obstgarten mit
kleinem
Wohnhaus
wird billig zu kaufen gesucht und nimmt
genau bezeichnete Anträge entgegen.
Dieterle, vorm. Statm.
in Schornborn.

Waiblingen.

Ein heizbares freundliches

Zimmer

mit oder ohne Möbel hat sogleich zu ver-
mieten.

Stadtaceiser Camer.

Im Verlage von G. S. Winna in Rat-
towitz erschien und ist durch alle Buchhand-
lungen zu beziehen:

Rechenruecht

von 1 Pf. bis zu 1 Mt. bzw. von 1 M.
bis zu 1000 M. von 1/10 bis 300 Stück,
Meter Kilogramm, Schritt, Tag oder sonst
etwas, worin man sogleich finden kann, wie-
viel mehrere Stücke kosten, wenn der Preis
eines Stückes so und so viel ist; — nebst

Zins-Tabellen

zu 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5 und 6 1/2 auf ein
Jahr, 1 Monat und 1 Tag von 1 bis
1000 M. und **Vergleichs-Tabellen** zwi-
schen den mit dem 1. Januar 1872 einge-
führten neuen und den bisherigen alten
Maßen und Gewichten. Ausgerechnet von
C. Steinhoff — Preis 75 Pf.

Bei franco Einlieferung des Betrages in
Marken erfolgt franco Zusendung.

**Das Buch ist für Jeder-
mann unentbehrlich.**

Württemberg.

Gaustatt, 9. März. Am letzten Freitag bekam ein Schlosser
von Eberfeld, welcher in einer hiesigen Maschinenfabrik beschäftigt
ist, Besuch von einem angeblichen Landmann, welcher ihm viel
Schönes von seinen Familienangehörigen ausrichtete. Die Frau
des Schlossers war gerade auf einige Tage verreist, demungeachtet
lud der Schlosser seinen Landmann ein, bei ihm bis zum Sonn-
tag zu übernachten. Dieser nahm die Einladung an, als er aber
am Samstag Morgen aufstehen sollte, meldete er sich krank. Der
Schlosser mußte in die Fabrik zur Arbeit gehen und ließ den Lands-
mann allein in seiner Wohnung. Dieser aber wurde gleich, nach-
dem der Schlosser abgegangen war, ganz munter, stand auf, packte
für etwa 200 fl. Manns- und Frauenkleider, eine silberne Taschenuhr,
70 Ellen Leinwand, kurzum so viel er eben tragen konnte,
zusammen, und verschwand damit. Einen Theil des Gestohlenen
setzte er gleich hier in einem Leihhause ab, mit dem Uebrigen fuhr
er auf der Pferde-Eisenbahn Stuttgart zu. Beim Schlosser nannte
sich der Dieb: Bergmann, beim Pfandleiher unterschrieb er den
Namen Otto Hagen.

Gaustatt, 10. März. Schon wieder überschwemmt der
Neckar den großen Exerzierplatz und den Volksfestweg, so daß es
ohne die längsten Stiefeln nicht möglich ist, nach Berg zu kommen.
Unsere Fischer sind aber bei der Hand und tragen und führen Alle,
die trockenen Füße hinüberkommen wollen.

Eslingen, 10. März. In der heutigen Verhandlung des
K. Kreisstrafgerichts saß auf der Anklagebank der 33 Jahre alte
Polizei- und Amtsdienner Georg Friedrich Schmidt von Ebersbach,
O. Waiblingen, wegen durch Fahrlässigkeit herbeigeführter Tödtung.
Der Anklage liegt Nachstehendes zu Grunde. Am Nachmittag
des 9. Jan. d. J. traf der Beschuldigte den 69 Jahre alten Tag-
elöhner David Burkhardtmaier in einem Zustand äußerster Er-
schöpfung und Hilfsbedürftigkeit an der Landstraße liegend und
brachte ihn trotz der damals herrschenden Kälte in ein unbewohntes
und uneingeheiztes Parterre-Lokal des Armenhauses in Ebersbach,
wo er ihn denselben Abend und die folgende Nacht ließ, ohne weiter
für ihn zu sorgen. Am andern Morgen traf er den 2c. Burkhardt-
maier todt an. Er ist nun angeklagt, den Tod desselben durch
diese Fahrlässigkeit herbeigeführt zu haben. Von den beiden Sach-
verständigen, Oberamtsarzt Dr. Pfeilsticker und Oberamtswundarzt
Dr. Jais, sprach sich einer dahin aus, daß 2c. Burkhardtmaier
dadurch hätte gerettet werden können, wenn er in ein warmes
Lokal gebracht und ihm warme Speisen verabreicht worden wären,
mit Bestimmtheit könne dies aber nicht behauptet werden, während

der andere behauptete, er hätte durch Reizmittel noch gerettet
werden können. Auf Grund dieses Ausspruchs unterließ es Staats-
anwalt Eßen, den Antrag auf Bestrafung zu begründen; er be-
antragte bloß, den Beschuldigten in die Kosten zu verurtheilen. Der
Vertheidiger plaidirte auf Freisprechung, da als nicht völlig er-
wiesen anzunehmen sei, daß durch die Verletzung in die hilflose
Lage der Tod des Burkhardtmaier herbeigeführt worden sei; es
liege vielmehr die Möglichkeit vor, daß der Tod auch ohne dieselbe
eingetreten wäre. Der Beschuldigte wurde denn auch von der Be-
schuldigung der fahrlässigen Tödtung freigesprochen, aber wegen
seiner Nachlässigkeit zur Bezahlung der Kosten des Verfahrens
verurtheilt. [N. T.]

Leonberg, 8. März. Dem schönen Kirchturm in Remmingen,
dessen Dachstuhl bei dem am 2. ds. ausgebrochenen Brand schon Feuer
gefangen hatte, das aber von der Feuerwehrgleich wieder gelöscht
werden konnte, drohte gestern eine neue Gefahr indem bei einem
Gewitter, das sich Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr daselbst
entlud, der Blitz in denselben schlug, ohne jedoch zu zünden.

Vom Oberamt **Gaildorf, 10. März.** Schon wieder habe
ich von einem Unglücksfalle zu erzählen. Ein Mann von Ober-
fischach war am Mittwoch im Walde mit Holzfällen beschäftigt.
Der zu werfende Baum fiel aber unglücklicherweise nicht ganz nach
der Seite, die erwartet wurde und berechnet war, und traf den
Mann so schwer, daß er todt vom Platze getragen werden mußte.
— Als Kuriosum erzählt man sich im Bezirke, daß in der Gemeinde
Obergröningen ein an die Kirchhofthüre angefestetes Aufgeböt
eines Brautpaares von einer Kuh abgefressen worden, wodurch bei-
nahe die Hochzeit zur festgesetzten Zeit nicht stattfinden konnte, da
das Aufgeböt über die gesetzliche Frist nicht ausgehängt war. Der
Bräutigam mußte sich schleunigst auf den Weg machen, um das
abhanden gekommene Exemplar durch ein neues zu ersetzen. N.-Z.

Deutsches Reich.

Glinde bei Magdeburg, 9. März. (Verwüstungen
durch die Ueberschwemmung.) Die furchtbare Ueberschwemmung,
welche durch die Uebersfluthung und Durchbrechung der Deiche in
der Nähe von Glinde am Morgen des 23. Februar über dieses
Dorf direkt und mit größter Gewalt hereingebrochen ist und von
da aus durch Uebersfluthung der Zwischendämme sich über Pömm-
melte und Schönebeck verbreitet hat, will, bei noch fortdauernder
Absperrung der alten Elbe, noch immer kein Ende nehmen, indem
erst nur einige Häuser wasserfrei geworden, aber das Wasser seit
dem vorigen Sonnabend bis heute täglich wieder gestiegen ist und

noch wächst. So steht nun das ganze Dorf mit seiner ganzen Feldmark seit 14 Tagen mitten in tiefen Wassern, auch in der mit am höchsten gelegenen Kirche stand das Wasser 1 1/2 Fuß hoch und läuft schon wieder hinein, so daß der Gottesdienst bereits zweimal im Pfarrhause gehalten werden mußte. Der große Schaden, der geschehen ist und noch geschehen wird, sowohl an Gebäuden, welche schon eingestürzt sind und noch einzustürzen drohen, als an Vieh, von welchem schon einiges zu Grunde gegangen, als an Feuermaterial, Haus- und Wirtschaftsgeräthen, welche zum Theil weggeschwemmt, zum Theil verdorben sind, sowie endlich an Grundstücken, welche von den hohen brausenden Fluthen und Wellen ausgehöhlt und zermüht werden, läßt sich noch gar nicht ermessen, wird aber sehr bedeutend sein. Die Noth ist schon jetzt sehr groß, steigert sich von Tage zu Tage und wird erst später recht fühlbar werden, wenn die Gräuel der Verwüstung auf den Feldern zu Tage treten. Da thut nachhaltige Hilfe von nah und fern hier sehr noth.

Wiesbaden, 11. März. Vergangene Nacht fand ein Bergbruch bei Caub statt, derselbe hat acht Häuser verschüttet. 26 Todte. Die Bahnverbindung ist unterbrochen. (Caub liegt am Rhein zwischen St. Goar und Bacharach.)

Karlsruhe, 9. März. Heute früh zwischen 2 und 3 Uhr wurde auf dem hiesigen Bahnhof Assistent Sch. . . . durch den Maschineningenieur C. v. S. . . . wie wir hören, aus Eifersucht erschossen. Der Thäter ist verhaftet.

England.

London, 10. März. Die Todtenschau-Jury in Poplar hat nunmehr ein im wesentlichen gleiches Verdikt wie die Dealer-Coroner gefällt: Kapitän Kuhn von der „Franconia“ wird der fahrlässigen Tödtung schuldig erklärt, da durch seine strafbare Schiffsführung der Zusammenstoß mit dem „Strathclyde“ verursacht sei; indeß sei sein Verhalten in hohem Maße durch den britischen Lootsen beeinflusst worden, dessen Betragen ersten Tadel verdiene. Dagegen wird den Bootskleuten von Deal Lob ertheilt. Kapitän Kuhn ist gegen Kaution auf freiem Fuß belassen.

Türkei.

Moskau, 11. März. Nach amtlichem Bericht zog Selim Pascha mit 2500 Mann und Lebensmitteln von Gazko nach Piva behufs der Proviantirung von Piva. Die Insurgenten suchten Selim auf dem Rückmarsche den Weg abzuschneiden, wodurch ein Kampf entstand, der den Türken 60 Todte und 54 Verwundete kostete. Die Verluste der Insurgenten sind noch erheblicher.

Aus Ragusa wird der Pol. Corr. gemeldet: Gleichsam um den gegen die Vorstellungen der Mächte erhobenen Einwendungen größeren Nachdruck zu geben, haben sich die Insurgentenführer beeilt, die Offensivoperationen gegen die Türken wieder aufzunehmen. Djubobratie hat mit seiner, durch kleinere Abtheilungen auf 600 Mann verstärkten Schaar schon Ende der vorigen Woche den Anfang gemacht. Er verließ das Narenta-Ufer, zog nordwestlich und nahm bei Klobuk, nordöstlich von Vergorac, Stellung. Dort wurde er nächst Jjubuska von den Türken angegriffen. Es gelang ihm, sich zu behaupten und den allerdings nicht sehr zahlreichen Türken eine unbedeutende Schlappe beizubringen, indem eine kleine Abtheilung derselben bis auf östreich. Gebiet gedrängt worden ist. Inzwischen unternahm Achmed Mouthtar Pascha am 5. von Trebinje aus mit einigen tausend Mann regulärer Truppen eine jener Proviantirungsexpeditionen nach Niksic, die im Verlaufe des mehrmonatlichen Feldzugs schon häufig genug für die Türken unglücklich ausgefallen sind. Bei Jjubinje, Zubci und Billek kam es schon am 5. und am 6. zu Zusammenstoßen, die aber ziemlich bedeutungslos waren. Gleichzeitig aber führten die Insurgentenführer Pavlovic und Soschika mit ihren vereinigten Schaaren am 6. bei Muratovizza, einem Orte, welcher schon einmal für die türkischen Waffen verhängnißvoll war, einen Ueberfall auf die von Goransko zurückmarschirenden türkischen Truppen aus. Nach den Meldungen aus dem Insurgentenlager soll es dabei sehr heiß hergegangen und den Türken übel mitgespielt worden sein. Die Insurgenten behaupten, die Türken total geschlagen, bis Lipnik verfolgt und denselben viel Munition, Pferde und Kanonen abgenommen zu haben.

Verschiedenes.

— Die Unart, Hunde zu küssen, hat einem Mädchen in Berlin den Tod unter furchtbarer Erscheinung zugezogen. Der traurige Fall wird der „Vg.-Ztg.“ in nachstehender Weise mitgetheilt. Fr. v. M. litt seit langer Zeit an periodischem Unwohlsein, das sich häufig bis zu Anschwellungen des Leibes steigerte. Die von den Aerzten verordneten Medicamente schlugen nicht an, und selbst der mehrjährige Besuch von anerkannt guten Bädern brachte keine Hilfe, im Gegentheil steigerte sich das Uebel bis zur Unerträglichkeit, so daß die behandelnden Aerzte nach gepflogener Konferenz den Geheimrath Wilms mit zu Rathe zogen. Dieser Arzt beobachtete die kranke

Dame eine Weile und fragte, nachdem er einige Fragen gestellt hatte, plötzlich: „Hat das Fräulein vielleicht einen Hund?“ Er staunt ob dieser merkwürdigen Frage machten die Angehörigen eine verneinende Geste. „Aber gehabt?“ forschte der Mediziner weiter. „Vor drei Jahren allerdings“, lautete die Antwort. „Und die Dame hat sich jedenfalls zuweilen von dem Thiere küssen lassen?“ examinierte Herr Wilms weiter. Auch das mußte zugegeben werden, und der Arzt wußte genug. Die schwerkranke Dame hatte, so diagnostizierte er, von dem Hunde Blasenwürmer, d. h. vielfach eingekapselte, unendlich kleine Thierchen, auf sich übertragen lassen und dieselben waren, wie diese einzig und allein bei kranken Hunden vorkommenden Würmer es zu thun pflegen, in die Leber der Kranken übergegangen. Die von dem Geheimrath Wilms demnächst vorgenommene Operation hat die vollständige Richtigkeit der Diagnose ergeben. Die Leber der Patientin war von unzähligen Würmern bevölkert, welche notorisch von dem Hunde auf sie übertragen worden sind. Dreimal hat die Dame die Operation ausgehalten, bei der vierten ist sie verstorben. Uns scheint dieser Fall für die weiteren Kreise mittheilenswerth. Wir fügen hier noch eine andere ärztliche Bemerkung hinzu über die in allen Familien so beliebte Kalbsleber. Der Genuß dieses Fleisches erheischt stets die größte Vorsicht und soll dasselbe nur dann gekauft werden, wenn es im rohen Zustande ganz gleichfarbig ist. Sehr oft enthält die Leber des Kalbes ebenfalls jene Würmer. Ein einziger hellerer oder dunklerer Fleck reicht hin, um die Kalbsleber verdächtig erscheinen zu lassen.

— Ein schrecklicher Unglücksfall wird dem „Siebenb. Tagebl.“ aus **Rothenburg** berichtet: Gegen vierzig Personen aus einem rumänischen Dorfe bei Cineni an der Ungarischen Grenze waren zu einer Hochzeit nach einem Nachbardorf jenseits des Altflusses geladen und versuchten, um den Weg zu kürzen, auf dem scheinbar noch fest zugefrorenen Flusse mit vier Wagen überzusetzen. Allein mitten im Eise waren durch Fißcher Löcher eingekommen und diese minderten die Haltbarkeit der Eisdecke so sehr, daß sie unter der Last der darüber fahrenden Wagen einbrach und die ganze fröhliche Hochzeitsgesellschaft in den Fluthen ihr Grab fand.

Rudolstadt, 3. März. Gestern starb im Landeskrankenhaus zu Jena ein junger kräftiger Mensch von 19 Jahren von hier. Die Todesursache war die leichte Wunde eines Schnittes in den Finger. Der Betreffende hatte die Wunde mit Seifenwasser ausgewaschen und gebadet. Es soll durch die Seife — jedenfalls mit schädlichen Bestandtheilen — eine Blutvergiftung herbeigeführt worden sein.

— Auf mehrfache an die Redaction gerichtete Anfragen wegen Abonnement von illustrirten Zeitschriften, resp. zu welcher von denselben wohl am meisten zu rathen sei, bringt die Redaction hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß sich in diesem Jahre die in Leipzig erscheinende illustrirte Zeitschrift: „Das neue Blatt“ wohl am meisten hervorgethan hat und zwar sowohl durch vorzügliche Novellen, wie z. B. „Ohne Ziel“ von E. M. Vacano. „Ein edles Frauenherz“ 2c., 2c., als auch durch Beiträge der verschiedensten Art, die alle offenen Fragen zu berühren suchen und somit wirklich auf wahre Volksbildung hinarbeiten. Dazu bietet das Neue Blatt einen Bilderschnitt, angehend in den Motiven und tabellos in der Ausführung, daß man von dem Abonnementspreis eine Mark und 50 Pfg vierteljährlich wirklich nicht anders als im Sinne einer staunenswerthen Billigkeit reden kann, denn es sind nur knapp 12 Pfg. pro Woche, die der Leser durch das Abonnement auf Anregung und Belebung der geistigen Interessen zur Befestigung und Förderung der errungenen Bildungsstufe ausgiebt. Das aufrichtigste Bestreben, die Unterhaltung im besten Sinne des Wortes mit der Belehrung Hand in Hand gehen zu lassen, erstreckt sich sogar bis auf die Prämien, die gegen kleine Nachzahlungen verabfolgt werden. Da ist neben einem prachtvollen Delldruckbilde, „Eheglück“ betitelt, das als Prämie für 2 Mark 50 Pfg. zu haben ist, während es im Laden 24 Mark kostet, als zweite Prämie das berühmte Meyersche Hand-Lexicon für nur 6 Mark zu haben. — Das Werk enthält etwa 60,000 Informationen sowie viele Karten und Pläne. **Eine noch nützlichere Prämie als diese wird sich nie ersinnen lassen.** Aus hier Mitgetheiltem wird gewiß Jeder leicht zu der Ueberzeugung gelangen, daß man etwas einbüßt, wenn man eine Erscheinung mit solchen Vorzügen unbenutzt an sich vorüber gehen läßt. Das Neue Blatt erscheint im Verlage von A. S. Pagne in Leipzig und ist für den Preis von eine Mark und 50 Pfg. pro Vierteljahr bei allen Buchhandlungen und Postanstalten zu abonniren.

Fruchtpreise vom Wonnender Fruchtmarkt vom 9. März 1876.

Getreide- Gattungen.	Durchschnitts-Preise.			Höchster Preis.	Niederster Preis.
	Höchster	Mittler	Niederster		
Dinkel per Ctr.	7 19	7 4	6 98	7 55	6 84
Haber per Ctr.	7 73	7 66	7 55	8 —	7 18